



mit Combinationen zu thun hat, geht daraus hervor, daß Finanzminister Cesario, wie bestimmt verlautet, seine Berücksigungen im allgemeinen Abgen des Ministeriatte vorgestellt und die Bedeutung derselben erhalten hat, sowie daraus, daß die "Frankf. Zeit." auf Grund einer durch die Vermittelung des italienischen Generalkonsuls in Frankfurt von dem Präsidenten Crispi ihre gegenwärtige Mitteilung ihre Nachricht, daß drei italienische Minister ihre Entlassung unverzerrt hätten, als "der Wahrschau unbedingt widerstprechend" zurücknehmen muß. Offenbar will das Cabinet Crispi sich nicht durch Querwirkungen des Fraktionsteils die Bewegungsfreiheit verhindern lassen, deren es in dieser kritischen Zeit so sehr bedarf. Unter andern Umständen wäre eine Verhandlung des Zusammentritts der Kammer nicht unerträglich, aber jetzt und den ämterlichen Parlament gegenüber, das die Wahlen von 1892 zu Tage gefordert haben, kann Crispi nicht gehabt werden, wenn er den Wiederbeginn des Parteigegenteils aus Montecitorio um einige Wochen hinauszieht und aufregende Diskussionen über die Vorläufe auf Sicilien und in der Provinz Carrara vermiedt. Die Verhandlung auf dem parlamentarischen Felde ist ohnedies schon groß genug.

Der neue russische Justizminister Nikolai Marawjew, der bekanntlich Anfang Januar an Stelle des Deutschen Justiz- und Finanzministers Kostomarov getreten ist, hat beim Empfang der höheren Beamten seines Ressorts in einer Ansprache sein Programm auf dem Gebiete des Justizwesens entwirkt. Er sagte, die freiheitlichen Pläne Kaiser Alexander II. würden ihm als Voraussetzung und Grundlage bei dem bevorstehenden Justizwesens dienen. Er habe jedoch formalismus in der Justiz und wünsche, daß die Gerechtigkeit in Russland mit den Anforderungen des modernen Lebens Hand in Hand gehe. Die Justiz müsse in jeder Hinsicht ihren Namen rechtfertigen; sie habe nicht nur eine Güte des Rechts, sondern auch eine wahre Beihilfe der Interessen der Gesellschaft zu sein. Marawjew forderte die Beamten des Ministeriums auf, die Prinzipien der Gerechtigkeit unter allen Umständen treu zu bleiben. Diese Ausprache wird nicht verschwiegen, in liberalen Kreisen Russlands verbreitend zu wirken, da die Gerichte über angebliche Staatsverschwörungen auf dem Gebiete der Justiz, welche mit dem Namen Marawjew's in Zusammenhang gebracht werden waren, sich nunmehr als unbegründet erwiesen haben. Rümmt man noch hinzufügen, daß die Nachricht, der Oberprokurator des heiligen Zwecks, Prokurator von Sankt Petersburg, sei zum Staatssekretär des Kaiser ernannt worden, ob es irrtümlich herausstellt, daß diesen reaktionären älter russischen Staatsmänner alle ein noch unruhiger Zustand auf den Kaiser nicht zugesallen ist, so darf man wieder mit einziger Hoffnung der Entwicklung der inneren Politik des zaristischen entgegensehen.

Die Bildung eines fortschrittlich-liberalen Koalitionsministeriums in Serbien ist noch in letzter Stunde gescheitert, und der König hat den früheren Staatsrat Simitsch mit der Bildung eines sogenannten Freiheitsministeriums betraut, das sich nach seiner parteipolitischen Richtung hin stärker engagiert soll. Die fortschrittlich-liberalen Coalition kam nicht zu Stande, weil, was wie bereits in oben Geschilderten beobachtet wurde, die beiden Gruppen nicht dem genügenden Einfluß im Reichstag erwarteten konnten, und die Interessierung, welche einzelne gemäßigte Vertreter der radikal-reformistischen Partei den König in Achtung stellten, scheint dementsprechend nicht genügende Garantie für ein erfolgreiches, durch radikale Opposition nicht aussichtsreiches Wirken eines Cabinets ohne jede radikale Härting geboten zu haben. Es ist zu bedauern, daß sich die radikale Partei zum Einflusswerten in eine von den Umständen und dem Interesse des Landes unbedingt geforderte Opportunitätspolitik nicht hat entschließen können, und daß es nicht gelungen ist, die Krise zu lösen, die nunmehr bis auf Weiteres latent bleibt, aber es ist mit Bevölkerung zu bezürnen, daß König Alexander sowohl wie die "Welt von Zukunft", der die Regelung der Krise wieder ergriffen hat, die Regierung nicht aufgefordert hat, den verfassungsmäßigen Weg nicht zu verlassen, gehalten hat. Sollte nunmehr die Kontakt mit der Stuprichta sich als unvermeidlich erweisen, so stehen beide vor dem Ende gerechtfertigt, daß sie nicht mehr daran denken, das sie alle konstitutionellen Mittel zur Bekämpfung der Krise versucht haben. Daß es zu einem Konflikt der Krone mit dem Parlament kommen wird, ist fast mit Sicherheit vorzusehen, denn daß dieselbe entschlossen ist, dem radikal-reformistischen Willen folgen zu lassen, darüber lassen die "Bedingungen", die der König den radikal-reformistischen Parteiführern gestellt, keinen Zweifel, aber die Krone darf, "selbst für den Fall, daß sich die radikale Partei nicht damit begnügen sollte, das neue Cabinet nur an der Wahlkarte zu bestimmen, nicht mehr zögern, wenn der König nicht zu einer Parole in ihren Händen berufen und der Dynastie Karageorgewitsch Platz machen will. Allerdings ginge dann Serbien einer verhängnisvollen Zeit entgegen, aber das Land wird so lange nicht zur Ruhe kommen, so lange die Kompetenzen zwischen Dynastie und Stuprichta nicht in beiderseits befriedigender Weise abgegrenzt sind, die radikal-reformistische Bevöl-

kerungsschichten der politischen Reize entledigen, die führende sämmtlicher Parteien ihren persönlichen Sieges nur allzu gern dem staatlichen Interesse vorzustellen und die Mangelhaftigkeit der Administration in Verbindung mit den finanziellen Schwierigkeiten eine auch nur eingerahmene behagliche Stimmung des serbischen Volkes in materieller Beziehung nicht aufzufinden läßt. Es muß eine Revolte der für das Land entschieden zu freilichenden Verhältnisse, die das König Milan vor seiner Abdication leider selbst gegeben, in mehr autokratischem Sinne in Angriff genommen werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

Die Bauernfrage scheint, soweit englische und russische Interessen dabei in Frage kommen, auf gutem Wege zu sein, ein Arrangement zwischen den Cabinetten von London und Petersburg bereitgestellt werden zu. Die Verhandlungen sind sehr glatt verlaufen und das Ergebnis befriedigt in ähnlichen Kreisen Russlands sowohl wie London und Petersburg. Der Abschluß, das in jedem einzelnen Handelsvereinigung die Anhänger und Unterstützer der Konservativen Regierung von den bewohnten Staatenmännern in Russland gezeigt werden müssen, trug wohl einerseits dazu bei, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, andererseits aber auch, ist desto gründlicher und fruchtbringender zu gestalten. Wenigstens stimmen die St. Petersburger mit den Londoner und Konsulatsern Berichten darin überein, daß von Anfang an die bräuchlichen Erörterungen in der verbindlichen und sachlich vorstehenden Weise geführt worden seien. Ihr formeller Abschluß wird sich wohl noch eine Weile hinzögeln, da nach China ein Wert zu gewinnen hat, und die russisch-chinesischen Verhandlungen wegen Regulierung der chinesischen Wirtschaftspolitiken am Punkt in einem langsamem Tempo von Statten gehen. Die Mission Sir Horner Durants nach Kabul soll auch auf die Pariser Angelegenheit informiert. Bezug gehabt haben, daß es nicht direkt bezeichnet, sondern abgesehen. Obwohl es, welches in die britische Interessensphäre am Pamir eindringen wird. Namentlich daß es sich bei den englisch-russischen Verhandlungen auch um das Shan-Tschao im Süden des Pamir, also um das Parathosatal, handelt, während man bisher auf englischer Seite diesen Theil der Angelegenheit immer mit Sibirien verweist und war von dem ethisch weiter nördlich gelegenen Angabdale getrennt hat.

### Deutsches Reich.

■ Berlin, 23. Januar. Der conservative Vorstoß gegen die Handels- und Tarifpolitik der Reichsregierung ist jetzt auch im Abgeordnetenkabinett eröffnet. Die Anfrage, ob die Staatsregierung im Bundesrat dabei warten wolle, daß ferner eine Erhöhung der lauwirtschaftlichen Zölle enthaltende Handelsvertrag nicht zum Abschluß gelangen ohne eine Ausgleichung mit dem Handelsvertrag zwischen den Concurrentändern, enthielt mittelbar einen Protest gegen das russische Handelsvertrag. In dem russischen Vertrag, wie er vorliegt, ist eine solche Ausgleichung nicht enthalten, ebenso wenig wie in anderen Handelsverträgen mit Ländern, die ebenfalls unter Valutaverhandlungen leben, wenn auch nicht in so hohem Grade wie Russland. Es ist nicht zu verkennen, daß durch die schaumende Valutaverhältnisse alle Säulenabschämungen von verbindlicher Wirkung sind und zum Theil illustriert werden. Gegenwärtig müssen alle Zölle sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr in Gold bezahlt werden. Es liegt an der Hand, daß dabei Länder mit höherer Gewaltung solches Jahre als Länder mit schwächeren Papierbörsen. Die Herabsetzung einer vorherrschenden Skala des Goldtarifs nach den Bewegungen des Gesetzes ist an und für sich nicht unbedingt und steht nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der deutschen Währungsfrage. Interessen würden sich doch wohl sehr große praktische Schwierigkeiten ergeben und eine Verhinderung über diese Frage wäre schwerlich zu erreichen. Was darf auf die Erfahrungen geprägt sein, welche die Regierung bei Beantwortung dieses Interpellations abgehen wird. Sie wird unmittelbar nach Erledigung der ersten Staatsverhandlung auf die Tagordnung kommen. Die Interpellation ist übrigens fast von den gesammelten conservativen und fridensfördernden Partei unterschrieben. Bei den freikonservativen Unternehmern befindet sich u. A. v. Tiedemann-Borsig, v. Beckendorff, Böltz, Gomby, Dr. Geulich, Dr. Hansemann, v. Kauder, v. Tepper-Wach, Dr. v. Bodig, also, wie auch bei den Conservativen, eine ganze Reihe von Regierungsbefürwortern.

■ Berlin, 23. Januar. Der Staatssekretär Dr. von Bockhauer empfing gestern Vormittag im Reichsamt des Innern den Vorstand des Verbandes deutscher Choco-

lade-Habifanten, die Herren Commerzienrat Rüger-Dresden, Subtribus Hausswaldt-Wagendorf, Stolz und Schröder-Bremen und Wertheimer-Berlin, sowie Handelskammersekretär Schulte-Dresden aus Anlaß des von gemeinsam Verbundeneentragtes Gesetz-Einführung über den Verkehr mit Cacoawaren. Dieser ist vor einiger Zeit vom Reichsfinanzminister beschworenen Vertrag zur Belebung, sammelnd über die Vertriebsfirma zugegangen. Er beweist namentlich klar, daß Rahmenunterschreitung erlaubt ist, welche Stoffe die einzelnen Cacoa-Produkte enthalten oder nicht enthalten dürfen, sowie über die Bezeichnung dieser Waren und ob das Urteil über den Verkehr mit Wein nachgebildet. — Ein interessanter Beitrag zum Kapitel des unlauteren Wettkampfs bildet die längst von der Polizei in Berlin verbotenen Anzeigen eines bekannten Geschäfts. Sie enthielten nämlich jetzt offenkundig die Bezeichnung "Sieherer des Kaiserhofes". Offenbar sollte der Glaube erweckt werden, der Betreibende sei Sieherer für den Kaiserhof, tatsächlich war er aber Sieherer des Hotel zum Kaiserhof.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfeind" eingetragen war, sowie über die "Bedingungen" des Königs genannt werden, um durch die "Bedingungen" des Königs zu berechtigen, ein harter autokratischer Zug. Sollte es bei diesen Reformbestrebungen zwei Neuerungen kommen, so könnte König wenigstens die Krone trennt zur Seite, der einzige Radikalfaktor, der sich bis zur Stunde der radikal-reformistischen nicht gezeigt hat. Aber es steht zu hoffen, daß es dabei nicht kommt, denn es mehren sich die Anzeichen, daß das Land dieser Wirtschaft bereits selbst müde zu werden anfängt.

■ Berlin, 23. Januar. Die von Herrn Süder herangebrachte "D. Franz. Kirchenz." hatte den Stadtpfarrer Langen in Stuttgart, der für Herrn v. Eggers' "Entfe

**Serbie.** Die letzten Ereignisse in Serbien bericht zu erhalten. Verantwortung für die folgen ablehnen solle. Der König gab Rousset bekannt, er werde ihn morgen verhören, wann er die Deputation empfangen werde.

Der Kaiser ernannte den Politischen Correspondenten zum beauftragten Delegirten bei der internationalem Sanitätskonferenz in Paris.

\* **Prag.** 23. Januar. Hente sandt im Omladina vorstech das Berbör der Hauptangestellten: Redakteur Staba, Journalist Sotol und Advocatur-Concept Dr. Radich statt. Letzterer will gar keine Omladina kennen; Sotol gesteht zu, sie zu kennen, behauptet aber, sie bestand bereits seit 1869 und sei daher keine neue Gründung. Radich will keine Omladina, sondern eine Fortschrittspartei geben lassen, welche und Leben gern haben, er steht für. Er steht auf dem radikalsten Flügel der Junggesellen und werde es sich zum Verdienst ansehen, wenn er verurtheilt werden werde. — Bei dem heutigen Nachmittag abgeholten Berber benannten die verkommenen Angestellten, sich an verbrecherischen Handlungen beteiligt zu haben. Der Eine will vertraulichen Berfassungen entgegen haben, um sich für die Journalistik auszubilden (1), der Anderer will aus einer Schriftsteller-Vetter geschlossen haben, um sie als Spielzeug für seine kleinen Brüder (2) mit nach Hause zu nehmen; ein Dritter beweist, an Verfassungen an den Schlachtfeldern am Weissen Berg verhantnommen zu haben, um die im Jahre 1829 gefallenen Helden zu ehren (3), und ein Vierter hat gehört, wie vorgeschlagen wurde, die Abonnements von den Brüdern zu fürchten, reich aber nicht, von dem der Vorzug ausgegangen ist, weil es ein Sammlungsverein gewesen sei. Morgen wird das Berbör der Angestellten bereit werden.

\* **Pek.** 23. Januar. (Telegramm.) Die Budapester Correspondenz meldet: Eine zahlreich besuchte Versammlung katholischer Stattdarstellungen beschloß die Einberufung eines Meetings, um gegenüber dem jüngsten katholischen Parteitag für eine kirchenpolitische Vorlage sich auszusprechen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. Das Bureau der Kammer wählte die Heeres- und die Marinecommission, deren jede 35 Mitglieder zählt. Unter den Abgeordneten der ersten befinden sich Brüder, Juste, Rode, Gouyacq und Meijer. Mehrere Mitglieder der Kommission drangen darauf, dass 15. und das 12. Armeecorps zu verstärken, indem sie aufwiesen, daß der Effectbestand des französischen Heeres ein geringerer ist als derjenige des deutsehen. — Der Reichsdeputat Graf Württemberg ist heute Abend hier wieder eingetroffen. — Die vor dem "Magasin du Peintre" gesetzte Bombe enthielt nach Mitteilungen der Blätter ausiger Knallpulver noch Kägel und Eisenküpfe; sie glitt vor dem Magazin gesprengt. Beide wurden leicht verletzt.

## Belgien.

\* **Brüssel.** 23. Januar. Der Verwaltungsrath der Freien Universität beschloß, 100 Studenten, welche nach das Schriftstudium zu Gunsten des Geographen Recuit unterrichteten haben, zu relegieren. In diesen Halle soll außerhalb der Universität ein Rechts-Coursus stattfinden. Mehrere Gehilfen haben ihre Vacate zu diesem Zweck bereits zur Verfügung gestellt.

## Italien.

\* **Rom.** 23. Januar. Der Verwaltungsrath der Freien Universität beschloß, 100 Studenten, welche nach das Schriftstudium zu Gunsten des Geographen Recuit unterrichteten haben, zu relegieren. In diesen Halle soll außerhalb der Universität ein Rechts-Coursus stattfinden. Mehrere Gehilfen haben ihre Vacate zu diesem Zweck bereits zur Verfügung gestellt.

## Spanien.

\* **Madrid.** 24. Januar. (Telegramm.) Der Minister des Innenwesens beauftragte die spanischen Botschaften in Südosteuropa, die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Großbritannien.

\* **London.** 23. Januar. Die britischen Zeitungen billigten vor die Rede Palfrey's in Wandsworth, nach welcher der Friede nicht mehr lange dauern werde, sind aber einig, wenn sie hoffen, daß Palfrey durch seine Rede eine große Unzufriedenheit bezogen habe, welche eventuell schwere Folgen haben könnte.

## Niederlande.

\* **Amsterdam.** 24. Januar. (Telegramm.) Der Minister des Innenwesens beauftragte die spanischen Botschaften, daß Martinez Campos von Marollo dreißig Biglietti für die Besichtigung der spanischen Botschaften zu verlangen verlangen werde. — Der Tempel (1) melde aus Madrid, es verlautet, Martinez Campos sei beantragt, von dem Sultan von Marollo als Garantie für die Zahlung der Entschädigung die Intervention Spaniens bei der Erhebung der Söle in dem Territorium zwischen Söle und dem Sultanat zu fordern. Die Intervention würde eine zügliche Occupation des Territoriums bedingen. Da der Sultan eine lange Frist für die Zahlung der Entschädigung verlangen werde, beauftragte die Regierung, die Kosten für die Expedition nach Marollo durch außerordentliche Steuern und durch Kreditoperationen zu decken.

## Orient.

\* **Belgrad.** 23. Januar. Der radikale Club beschließt, an den König eine Deputation zu entsenden, welche denselben den Ernst der Situation aufzuhören und jede

klassizistische Dr. Wigand konstituierte die letztere Tagstelle zusammen mit ihres Bruders und mit dem Hinweis auf die Schwierigkeit des Finanzministers welche nichts überlegt. Nun mehr es ließe geschehen, wenn Baudinger hätten die Reform schon früher gemacht, so in der Zeit, als die Baudinger-Brenner vom Reich noch 20 Millionen habe waren. Ein schätzbares Reichsfinanzamt in der heutigen Zeit wäre ganz unmöglich; es gäbe auch nicht, daß im Reichsamt diese eine Weisheit für die Funktion vorhanden ist, die eine weitgehende Umgestaltung der Reichswirtschaften bedingen würde. Was sollte aus ein Reichsfinanzminister, wenn der Reichstag nicht einmal die Zustimmung befürwortete, die nichts ist, was die nötigen Ausgaben zu decken?

Der König beschließt Verhandlungen. Weiterberatung morgen (Mittwoch) 11 Uhr.

## Afrika.

\* **Kairo.** 23. Januar. Wie nach einer Meldung des Britischen Bureaus verlautet, wird die Oberste, um den Zwischenfall zu bezeichnen, der durch seine ungünstigen Bewaffnungen über den Zustand der ägyptischen Armeen entstanden ist, in einem Tagesabstand seine Befriedigung über die ägyptische Armee auszusprechen und seiner dem Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Major Pascha, verabschieden.

\* Nach einer Meldung der "Daily News" aus Capstadt hat der Oberkommissar Sir Henry Vans dem Matrosen-König Lobengula versprochen, daß falls er sich unterwerfe, sein Leben gesichert, ferner daß er nicht aus Südafrika deportiert werden und ein angemessenes Stück Landes südlich des Orangeflusses erhalten solle.

## Amerika.

\* **Pittsburgh.** 20. Januar. Der bissige Gewerbeverein der Hünftgläsern hat der Chamber-Glasgiesserei 50.000 Dollars geladen. Dies ist vielleicht der erste Fall, wo das Capital sich an Arbeitern wegen einer Ablehnung gewandt hat. Wahrscheinlich werden andere Glasfabrikanten dem Beispiel folgen.

## Colonial-Nachrichten.

\* Über das Verhältnis des Majors v. Wissmann zum Antiklavater-Comité bat die "Leipziger Volkszeitung" einige Befreiungen eingesandt und steht folgendes mit:

"Der Artikel der "Volkszeitung" über Wissmann enthält wichtige und wahrhaftige Durchschüsse. Unzweckig ist d. B., daß der General kein Schatz und keine Rückstufen gesucht, sondern die Zahlung der zur Auslösung der Expedition erforderlichen Mittel verneint worden ist. Der Vertreter des Antiklavater-Comités, W. Weil, war für die Auflösung der Kolonie u. s. w. ein Zweck eingestellt. — 2) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 3) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 4) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 5) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 6) Es ist unwohl, daß der Verein für die Errichtung des arabischen Heiligtumes ebenfalls erloschen ist. — 7) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 8) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 9) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 10) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten."

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Militair und Marine.

\* **Paris.** 23. Januar. Am 17. September 1869 das Oberstatische Dragoner-Regiment Nr. 10 verliehen wurde.

## Militair und Marine.

\* **Paris.** 23. Januar. Der bissige Gewerbeverein der Hünftgläsern rief wieder die "Leipziger Volkszeitung" an, um die Schriften einzusehen und steht folgendes mit:

"Der Artikel der "Volkszeitung" über Wissmann enthält wichtige und wahrhaftige Durchschüsse. Unzweckig ist d. B., daß der General kein Schatz und keine Rückstufen gesucht, sondern die Zahlung der zur Auslösung der Expedition erforderlichen Mittel verneint worden ist. Der Vertreter des Antiklavater-Comités, W. Weil, war für die Auflösung der Kolonie u. s. w. ein Zweck eingestellt. — 2) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 3) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 4) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 5) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 6) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 7) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 8) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 9) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 10) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten."

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. Der bissige Gewerbeverein der Hünftgläsern rief wieder die "Leipziger Volkszeitung" an, um die Schriften einzusehen und steht folgendes mit:

"Der Artikel der "Volkszeitung" über Wissmann enthält wichtige und wahrhaftige Durchschüsse. Unzweckig ist d. B., daß der General kein Schatz und keine Rückstufen gesucht, sondern die Zahlung der zur Auslösung der Expedition erforderlichen Mittel verneint worden ist. Der Vertreter des Antiklavater-Comités, W. Weil, war für die Auflösung der Kolonie u. s. w. ein Zweck eingestellt. — 2) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 3) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 4) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 5) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 6) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 7) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 8) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 9) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten. — 10) Es ist unwohl, daß die Herren Arndt und Lohmann sich aus dem "Verein der zeitlichen Verbindung" getrennt hätten."

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.

## Frankreich.

\* **Paris.** 23. Januar. (Telegramm.) Der "Patriot" meldet, Chomedéac wurde gerichtlich verfolgt werden, weil er zur Veröffentlichung von Schriften verhängt habe, deren Bestenheiten die nationale Sicherheit und nationale Interessen gefährdet. — Die radikalen Männer behaupten, die Regierung bilde die Dynastie darum heran, um sie diesbezüglich — wie in Spanien geschieht — von den Staatsarbeiten zurückzuweisen und am Hungertuch nagen zu lassen.



# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 43, Mittwoch, 24. Januar 1894. (Abend-Ausgabe.)

## Nationalliberaler Verein.

Leipzig, 24. Januar. Die geistige Mitglieder-Versammlung des Leipziger Nationalliberalen Vereins, die im Saale des Vereins für Volksschule abgehalten wurde, war leider, vielleicht infolge der Verplüfferung, die durch gleichzeitiges Städtchen mehrere solcher Aufnahmen hervorgerufen werden muss, nur schwach besucht. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Vereins-Vorstandes, Herrn Dr. Gräsel, über die Frage der Reform in der Einheitssteuer. Den Vortrag in der Versammlung führte Herr Oberlehrer Dr. Klinger.

Nachdem der Vortragende klar dargelegt hatte, wie es gekommen ist, dass wider aller Erwartung, die Frage der Reform unserer Einheitssteuer so rasch in Acht gelangt sei und noch im gegenwärtigen Landtag zur vorläufigen Entscheidung gebracht wurde, wobei der sein sympathische Einverständnis mit der im "Leipziger Tageblatt" in einem Wortlaut abgedruckten Rede des Präsidenten der Leipziger Handelskammer, Herrn Geheimerzirkular Thieme, die dieses in der ersten Kammer bei Gelegenheit der Beratung über den Staatshaushaltstat über die bereite Frage gestellt, erläuterte hatte, kam er zur eigentlichen Materie und begründete in anderthalbstündiger erster Darstellung den Inhalt folgender, von ihm aufgestellter Festsätze:

1) Wegen einer vorübergehenden Erhöhung der Einkommensteuer in den oberen Clases zur Aufrechterhaltung der Schatz-Positionen in nicht ausgewichen.

2) Dagegen erscheint die gegenwärtige organische Reform der Einheitssteuer noch nicht genügend ausgewirkt für eine endgültige Bedienstung.

3) Den hohen, vollen Steuersatz von 3 Prozent erst bei 100000,- € statt bei 4000,- € Umlohnen müssten zu lassen, entspricht der unveränderten Wohlstand des Reiches. Es kann aber nicht als eine "organische" Abklärung betrachtet werden, wenn das Recht des Staates auf 25 Millionen € auf diese beginnen soll. Die Gesellschaft muss so arbeiten, wo die Fähigkeit, den vollen Steuersatz zu tragen, ansteigt.

4) Statt der jetzt erhöhten Erhöhung ist vielmehr die bereits vor 10 Jahren in Wirklichkeit gewonnein Erhöhung einer Bevölkerungssteuer nach dem Vorgange Preußens zu empfehlen.

5) Die Frage der unteren Grenze der Steuerpflicht wurde zunächst noch durch statliche Erhebungen gelöst und in ihrem Zusammenhang mit der Gewerbe-Steuerzettel erörtert werden.

6) Mit Recht ist vor der II. Kammer nicht Gewicht auf Erhöhung der unteren, als der oberen Mietelstellen gegeben worden; es bleibt nur zu prüfen, ob nicht auch die Waren zwischen 800 und 800,- € hätten erhöht werden sollen.

7) Verhandlung zu klären in die ausgedehnte und ausgleichende Bedienstung der preußischen Verhältnisse der Steuerpflicht.

8) Wenn man stimmt an eine Reform des Einheitssteuer bestimmt, dann sollte die Prüfung auch nach auf andere Bekanntmachungen des Reiches, namentlich auf die seiner Zeit von uns bestimmte Bekanntmachung der juristischen Personen erstreckt werden. Gleiches gilt zu erwarten, ob nicht die Prüfung auch in den Städten und in anderen Staaten die Gewerbe- und die sonstigen juristischen Positionen des öffentlichen Rechts grundsätzlich berücksichtigen.

9) Wichtigstes kommt, um für eine gründliche Arbeit Zeit zu gewinnen, die Sitzungsdauer der unter I erweiterte vorübergehenden Maßnahmen entsprechend verlängert werden.

Auf der Höhe der Ausführungen des Herrn Retzow zu den eingangs Leitjähen haben wir folgendes hervor:

Im Satz 1 fand der Herr Vortragende es außerordentlich bedeutend, die höheren Einkommen dauernd zu beladen, wie es in den best. Verträge angegeben ist. Wegen einer vorübergehenden höhere Belastung durch die schwächeren Abwendung der Einheitssteuer hätte er nichts einzutragen.

Im Satz 2 betonte er, dass die Errichtungen, welche den Vorschlägen der Regierung zu Grunde liegen, bei Weitem für ihren Zweck nicht genügend seien.

Da Betrieb des Satzes 3 habe er sich vergleichlich gefragt, welches der Grund zu der vorgeschlagenen Art der Progression ist, namentlich warum bei einem Einkommen von über 100000,- € die ferne Progression mit einem Mietel anstreben soll, während dann wieder bei einer weiteren Einheitssteuerabnahme eine neue Progression beantragt werde. Wenn die Steuerstruktur darauf angezogen werde, dass zu 4 Prozent Staats-Einkommensteuer und 4 Prozent Gewerbe-Einkommensteuer bestimmt, dann liegt allerdings die Gefahr sehr nahe, dass die reichen Leute aus dem Lande gehen und sich unterwürfen, in irgend einer Stadt Thüringens oder Südbadenlands, niederlassen.

Was Satz 4 anlangt, so hält der Vortragende, nach dem Vorgange Preußens, Nordamerikas etc., die Einführung einer Vermögenssteuer für vollkommen richtig und zweckmäßig, weil das sogenannte Fundumfang nach den Grundlagen der Bildung höher zu bewerten sei und die ungemeine Erhöhung der Einheitssteuer entschieden unzufriedenheit hervorrufen werde.

Auch die übrigen Vorschläge wurden vom Vortragenden eingehend erörtert; er sprach sich hierbei u. a. für die Durchsetzung der Einheitssteuer zum vollen Steuersatz aus. Am Schlusse seines Vortrages betonte er, man könne von der gegenwärtigen Reformvorlage gewiss nicht sagen, dass sie eine in Allem befriedigende Verlage sei, im Gegenteil, die Regierung müsse dringend werden, dass sie recht bald das Projekt einer Vermögenssteuer vorlege. Gewiss Vorsorge in der ersten Kammer haben den Vortragenden mit der Hoffnung erfüllt, dass die reichen Leute aus dem Lande gehen und sich unterwürfen, in irgend einer Stadt Thüringens oder Südbadenlands, niederlassen.

Was Satz 5 anlangt, so hält der Vortragende, nach dem Vorgange Preußens, Nordamerikas etc., die Einführung einer Vermögenssteuer für vollkommen richtig und zweckmäßig, weil das sogenannte Fundumfang nach den Grundlagen der Bildung höher zu bewerten sei und die ungemeine Erhöhung der Einheitssteuer entschieden unzufriedenheit hervorrufen werde.

Auch die übrigen Vorschläge wurden vom Vortragenden eingehend erörtert; er sprach sich hierbei u. a. für die Durchsetzung der Einheitssteuer zum vollen Steuersatz aus. Am Schlusse seines Vortrages betonte er, man könne von der gegenwärtigen Reformvorlage gewiss nicht sagen, dass sie eine in Allem befriedigende Verlage sei, im Gegenteil, die Regierung müsse dringend werden, dass sie recht bald das Projekt einer Vermögenssteuer vorlege. Gewiss Vorsorge in der ersten Kammer haben den Vortragenden mit der Hoffnung erfüllt, dass die reichen Leute aus dem Lande gehen und sich unterwürfen, in irgend einer Stadt Thüringens oder Südbadenlands, niederlassen.

Am Vortrag fasste sich nur eine kurze Debatte, wobei Herr Hager verschiedene Bedenken gegen die Vermögenssteuer Ausdruck verlieh, die von Herrn Dr. Gensler klar gestellt und als unbegründet erklart wurden.

Eine weitere kurze Ansprache betraf noch die fernere Abhaltung sogenannter Familienabende im Nationalliberalen Verein; alle Redner äußerten sich kompatibel zu diesem Project. Es soll u. a. der Verlust gemacht werden, um möglichst dieser Familienabende die Grunde für die Vorgänge im Reichstag bei Abstimmung über das Entschlussfest durch einen geeigneten Vortrag zu interessieren. Um 1 Uhr schloss der Vorsitzende die Versammlung.

## Dum Stand der Elster-Saale-Canalfrage.

id. Am heutigen Tage werden unsere Stadtoberen darüber Beschluss zu fassen haben, ob sie der bekannten Petition des Kanalvereins in Plagwitz beitreten. Damit würde das letzte Blatt in dieser Praktionsgelegenheit gebildet sein, dass die Handels- und Gewerbeammlung, sowie löslich auch der Rat unserer Stadt Leipzig haben bereit ihren Beitrag beigetragen. Ghe der Rath Entscheidung hierüber fügte, ließ er durch die städtische Liebau-Beratung, welche Herr Oberlehrer Dr. Klinger vorstellt, ein Gutachten über das Canal-project, so wie solches vom Herrn Regierungsbauamtmann Georg vorlegte, ausarbeiten. Dieses Gutachten ist für das ganze Project, sowie insbesondere für unsere Stadt Leipzig von höchster Bedeutung, und es sei deshalb in jenen wesentlichen Punkten nachstehend wiedergegeben.

Endlich wird in dem Gutachten darauf hingewiesen, dass die Westendbahn-Gesellschaft für das von ihr zum bisherigen Canalausbau verwendete Areal den Preis mit zehn

Mark pro Quadratmeter einlegt (als Banland) und nur die letzten Gebühren jenseits der Pöpke Straße mit 6,- € und 1,- € 20,- € berechnet. Für die gesamme übrige Strecke ist das zu erwerbende Land mit 42,- € pro Quadratmeter im Durchschnitt veranschlagt, was nach den beim Canalausbau gemachten Erfahrungen für zwangsläufige Entzerrung zu wirksam erscheint. In Wirklichkeit würde sich der Preis auf etwas 5,- € erhöhen, wodurch für die ganze Canallauf ein Mehraufwand von 143000,- € entstehen würde. Ebenso sind nach Ansicht des Liebau-Beratens die Erdarbeiten, ferner die Kosten der festlichen Ablagerungen und die vierzig zu erreichenden Einschätzungen zu gering taxiert, und zwar besteht es sich hier ebenfalls um Hunderttausende.

Das Alles jedoch, sowie auch der weitere Nachhalt, dass die Westendbahn-Gesellschaft die von ihr erbauten Brücken (die wegen unzureichender Höhe aber länglich umgebaut werden müssen) mit 472 85,- € entzöglichen lassen will, wird Sache einer technischen Commission sein, welche die Königl. Staatsregierung zur Prüfung des Goetz'schen Projects zunächst einzuladen hätte. Das Ueberbreitungen der Anschläge nicht anstreben werden, und zwar solche Überbreitungen, bei denen es sich um einen Gesamtbetrag von Millionen handelt, muss schon auf Grund des Härtel'schen Gutachtens von oben angenommen werden. Der Umbau der Dresdner Bahnhöfe kostet uns ja ein ähnliches Bild (derart wird sogar gleich von 35 Millionen Mark auf über 50 Millionen Mark geschlagen), und deshalb können auch alle Überschreitungen dann, wenn die Entwicklung solcher großen Projekte durch die Umstände gefordert wird, doch nur in unvergeßlicher Weise in Betracht kommen. Und das unter Leipzig, die große Handelsstadt des Landes, mindestens doppelt soviel an Ueberbreitungen wie der Königl. Staatsregierung hat, wie Dresden, das ja außer allem Zweck, nur um die Infrastruktur eines Eisenbahngitternetzes zu erhalten, muss wohl Niemand auf den Canalausbau jetzt noch legen. Auch das reichste Ergebnis für den Canal wird, wenn man dem Gutachten des Liebau-Beratens folgt, kein zu glänzend sein. Aber über alledem steht das Interesse der Stadt Leipzig, und wird höchst wahrscheinlich durch den Bau des Elster-Saale-Canals gefordert, dass es ist Pflicht, alle Kraft für die Verwirklichung des Werkes einzusetzen.

## Gerichtsverhandlungen. Königliches Landgericht.

hat man im Rathe von einer Erörterung der Projekte fast ganz abgesehen nur nur die Hauptfrage bis vorgelegt: Wollen die sächsischen Behörden Leipzig für einen Elster-Saale-Canal eintreten? Und diese Frage ist von Rath bejaht worden. Ferner hat sich derselbe erklart, dass das Unternehmen auch materiell zu unterstützen sei.

dieses Rittergeschlecht mit der Stadt Eilenburg befreite,

und sich nach Eilenburg benannte. Später erhielt Eilenburg sächsische Bögen. Die Herren von Eilenburg blieben in der Pforte noch lange bequem, und waren dies, wie schon gesagt, auch in Leipzig. So wurde hier im Jahre 1372 Johann von Eilenburg mit einer Weisensfläche vor dem Schloss Pöhlberg, an der Pforte gelegen, die sich schon längst im Besitz seiner Familie befand, belebt. Peter von Eilenburg erhielt die Weis über die Weisensfläche 1443. Stephan von Eilenburg verkaufte 1514 an Melior Wettin, jener Adel hinter dem Schloss, das Kadelau genannt, welcher Herzog dem neuen Besitzer vereierte. Nach ihm werden die Eilenburgs (Eberge, Aburz) in Leipzig unter Weis nicht mehr genannt.

— Tiebau, 21. Januar. Von dem Lehrer Moritz

Schulz und Tiebau, welcher sich am 22. November v. J.

in einem Anfall von Schwermuth aus Tiebau entfernt hat, ist wieder noch keine Spur gefunden worden. Alle Gedanken und Privates werden um der schönen betroffenen Familie willen hergestellt geben. Alles, was am bestenem Bezug bringt könnte, ist noch zu glänzen sein. Aber über alledem steht das Interesse der Stadt Leipzig, und wird höchst wahrscheinlich durch den Bau des Elster-Saale-Canals gefordert, dass es ist Pflicht, alle Kraft für die Verwirklichung des Werkes einzusetzen.

## Gerichtsverhandlungen.

### Königliches Landgericht.

#### Streitmatter III.

6. Leipzig, 24. Januar. Am Abend des 14. Oktober führte der am 31. Juli 1893 in Großjohannis, als Sohn eines spätromantischen Kaufmanns lebenden Carl Langbein mit einem jugendlichen Kaufmann seinen Herrn nach der Gräflichkeitsgruft. Als Langbein die Hartungsburg possest hatte, so er, dass bei der Wiederherstellung des Palais zur Feier der Wiederherstellung der Gräflichkeit verlegt war. Er fand deshalb die linke Seite in königlichem Thron nicht an einem beschädigten Säulenbalken der Villa Plagwitz-Vossenhofer, der durch Säulen der Reihe auf ein falsches Auge gestellt war, und somit aufgestellt.

Die Säule war durch die Verklebung mit einer Holzplatte verdeckt, welche die Säule verdeckt, und so wurde die Säule durch die Verklebung mit einer Holzplatte verdeckt.

Der Königliche Beamte, der eben von der Westendbahn abgestiegen war, sah unter dem Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später verlegt. Unter Plagwitz und Riesa hatte er eines von drei des Königlichen Wappens abgestrichen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Stirnplatten zogen sich Spuren von Fußtritten und war das Kleid voll von der Reiche verkratzt, einer der Abholzung des Reiches war gerissen. Das Brautkleid lag auf Plagwitz, welche darauf hinausweisen, dass sich der Dienstleister an etwas verlegt haben möchte. Der Metallkasten war durch die Abholzung am Wagen und wurde später





# Leipziger Börsen-Course am 24. Januar 1894.

Berlin, 24. Januar, 12 Uhr 30 Min.  
 Oester. Credit-Aktion 218. — Norddeutscher Lloyd 111.20.  
 Oester. Unger. Stahlbau 129.20. Berliner Gasanstalt 124.00.  
 Oester. Südbahn (Lomb.) 48.30. Dortmunder Union 147.20.  
 Hochstiftshändler E.A. 126.00. Darmstadtische 147.20.  
 portugiesische 110. — Eisenbahn 147.20.  
 Der Sachsenbacher E.A. Königs- und Lautrakühte 113.60.  
 Elbsteinbahn 121.20. Spree-Hallenische Rechte 10.80.  
 Südtirolbahn 125.50. Oester. Silberrente 10.80.  
 Lübeck-Börse 126.40. Harpen 1. —  
 Münchener Eisenbahn, E.A. 126.70. Bremen und Antwerpen pr. 100 Francs 1. —  
 Magdeburg-Miawka 125.70. — Bremen 1. —  
 Warschau-Wien 125.10. — Bremen 1. —  
 Metzlauner 126.90. Spree, Reichenhainer 62.10.  
 Petersen, Städts. E.A. 126. — Spree, würtg. Kronenrechte 61.10.  
 Berlin-Danziger Eisenbahngesell. 126. — Preussen, würtg. Kronenrechte 60.90.  
 Darmstädter Eisenbahnen 126. — Consolidation 105.00.  
 Deutsche Bank 127. — Danziger 126.20.  
 Deutsche Companie 127.60. Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas 1. —  
 Deutsche Bank 128.60. Mexikaner, alte 65.40.  
 Deutsche Companie 128.70. Mexikaner, neue 64.75.  
 Dresden Bank 129.70. Preussen, Hallische Rechte 10.80.  
 Dresden: Fest auf die Besserung der Hallischen Werthe, Banken  
 ansteigen, Kätheleinen bewegen, Bismarck, Wissens-Werte  
 steigend. — Berlin, 24. Januar, 12 Uhr 30 Min.  
 Oester. Credit-Aktion 217.60. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Oester. Credit-Aktion 217.60. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Oester. Unger. Stahlbau 220.00. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Oester. Südbahn (Lomb.) 220.10. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Elbetta/Salz 121.20. Berliner Handelsgesell. 135. —  
 Berliner Dienstw.-Gesell. 126.10. Berliner Handelsgesell. 135. —  
 Bremmer Dienstw.-Verein 126.10. Berliner Handelsgesell. 135. —  
 Bremmer Dienstw.-Verein 126.20. Berliner Handelsgesell. 135. —  
 Königs- und Lautrakühte 113.90. Bremmer Dienstw.-Verein 126.20.  
 Tscheldz.: Fast, aber ruhig. — Berlin, 24. Januar, 12 Uhr 30 Min.  
 Oester. Credit-Aktion 217.60. Dresden Bank 126.75.  
 Oester. Unger. Stahlbau 220.00. Darmstädter Union 126.75.  
 Hochstiftshändler E.A. 126.20. Darmstädter Union 126.75.  
 Elbsteinbahn-Aktion 126.40. Harpen 1. —  
 Darmstädter E.A. 126.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Schlesw.-Wien-E.A. 126.90. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Warschau-Wien-E.A. 127.50. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Mitteldeutsche Actions 127.10. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Berliner Handelsgesell. 127.20. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Berliner Handelsgesell. 127.30. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Deutsche Bank 127.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Deutsche Bank 128.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Neue Mexikaner 64.25.

\* Berlin, 24. Januar, 12 Uhr 30 Min.  
 Oester. Credit-Aktion 217.60. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Oester. Unger. Stahlbau 220.00. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Oester. Südbahn (Lomb.) 220.10. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Elbetta/Salz 121.20. Berliner Handelsgesell. 135. —  
 Berliner Dienstw.-Gesell. 126.10. Berliner Handelsgesell. 135. —  
 Bremmer Dienstw.-Verein 126.10. Berliner Handelsgesell. 135. —  
 Bremmer Dienstw.-Verein 126.20. Berliner Handelsgesell. 135. —  
 Königs- und Lautrakühte 113.90. Bremmer Dienstw.-Verein 126.20.  
 Tscheldz.: Fast, aber ruhig. — Berlin, 24. Januar, 12 Uhr 30 Min.  
 Oester. Credit-Aktion 217.60. Dresden Bank 126.75.  
 Oester. Unger. Stahlbau 220.00. Darmstädter Union 126.75.  
 Hochstiftshändler E.A. 126.20. Darmstädter Union 126.75.  
 Elbsteinbahn-Aktion 126.40. Harpen 1. —  
 Darmstädter E.A. 126.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Schlesw.-Wien-E.A. 126.90. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Warschau-Wien-E.A. 127.50. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Mitteldeutsche Actions 127.10. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Berliner Handelsgesell. 127.20. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Berliner Handelsgesell. 127.30. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Deutsche Bank 127.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Deutsche Bank 128.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Neue Mexikaner 64.25.

\* Berlin, 24. Januar, 12 Uhr 30 Min.  
 Oester. Credit-Aktion 217.60. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Oester. Unger. Stahlbau 220.00. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Hochstiftshändler E.A. 126.20. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Elbsteinbahn-Aktion 126.40. Harpen 1. —  
 Darmstädter E.A. 126.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Schlesw.-Wien-E.A. 126.90. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Warschau-Wien-E.A. 127.50. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Mitteldeutsche Actions 127.10. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Berliner Handelsgesell. 127.20. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Berliner Handelsgesell. 127.30. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Deutsche Bank 127.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Deutsche Bank 128.70. Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Neue Mexikaner 64.25.

\* Berlin, 24. Januar, 12 Uhr 30 Min.  
 Oester. Banken 100. — Bremen, Bergwerke 136.10.

Staatsanleihe 100. — Bremen, Bergwerke 136.10.  
 Oester. Banken 100. — Bremen, Bergwerke 136.10.

Norddeutsche 100. — Bremen, Bergwerke 136.10.

Preuss. Deutsche Bischöf. 105.50. Bremen, Bergwerke 136.10.

Preuss. Preuss. Consol. 107.30. Bremen, Bergwerke 136.10.

Preuss. Preuss. Consol. 107